

Denkschrift

über den Neubau der Jakobuskirche in Degersheim

1922/24

Nachdem das alte Kirchlein ca. 300 Sitzplätze fassend, erbaut nach dem Dorfbrande vom Jahre 1818, bis 1907 Simultankirche, von 1907 gegen Bezahlung von 10'000.- Fr. (für Kirche, Platz, Glocken) alleiniges Eigentum der Katholiken von Degersheim, den Anforderungen auch bei 3 sonntäglichen Vormittagsgottesdiensten längst nicht mehr genügte, wurde im März 1922 der Neubau beschlossen.

Schon im Jahre 1885 war ein Kirchenbaufonds gegründet worden, der bis Juni 1921 die schöne Summe von Fr. 406'736.40 erreichte.

Nach dem furchtbaren Weltkriege von 1914-18, dem viele Millionen Menschen zum Opfer fielen und der mit dem völligen Zusammenbruch von Deutschland und Oesterreich endigte, trat eine wirtschaftliche Krise ein, wie sie nie zuvor bestand. 1918 und 1919 herrschte zudem noch die Grippe-Epidemie, der die blühendsten Menschenleben zum Opfer fielen. Die Spitäler waren überfüllt, Notlazarette wurden errichtet, die Schulen wurden eingestellt. Auch in unserem Dorfe gab es Familien, in denen alle Glieder krank im Bette lagen. Zu all dem brachte der Herbst 1918 die Generalstreiks und Revolutionstage. Die waffenfähigen Männer, die seit 1914 die Grenzen gegen die kämpfenden Staaten bewacht hatten, mussten wieder ausziehen, um Ordnung und Ruhe im Lande zu erhalten.

Die Lebensmittel waren teilweise schon vor 1917 rationiert worden. Handel und Gewerbe stockten. Die Arbeitslosigkeit nahm immer zu. Unsere Gemeinde zählte einmal 280 Arbeitslose. Heute im August 1923 sind noch deren 15 welche von der Gemeinde unterstützt werden. 1921 verausgabte unsere Gemeinde an Arbeitslosenunterstützung Fr. 170'969.40, im Vorjahr 149'324 Fr. Neben dieser Bargeldunterstützung wurden noch Gutscheine und verbilligte Lebensmittel abgegeben. Gemeinde, Kanton und Bund taten ihr möglichstes zur Linderung der Not. Die Arbeiterschaft aber verlangte Arbeitsgelegenheit nicht "Almosen". So wurden mit Hilfe von Kanton und Bund Notstandsarbeit gemacht. Die Grosszahl der arbeitslosen Männer, die vorher an der Stickmaschine den Pantograph geführt hatten, arbeiteten nun im Strassenwesen. So wurden als Notstandsarbeiten gemacht: die Fischenlochstrasse (Fr. 10'165), die Korrektur der Baldenwilstrasse (Fr. 31'435), Drainage der Armenhauswiese (Fr. 4753.-). Die Gemeinde leistete Beiträge an den Bau der Waldstrasse Katzensteig, Bündtweid (Fr. 3157). Viele namentlich ledige Arbeitslose fanden Arbeit bei auswärtigen Notstandsarbeiten, so im Strickwald beim Waldbach, in Brunnadern, in Neu St. Johann. Die Notstandsarbeiten brachten die Gemeinde in Schulden hinein, weil für dieselben keine Fondmittel vorhanden waren. Es tauchte darum die Frage des

Kirchenneubaus als grosszügige Notstandsarbeit im Dorfe auf, weil hiefür schon grosse Fondmittel vorhanden waren.

Auf dem Vertrauenswege wurden die Herren Architekten Danzeisen und Hunziker beauftragt, Pläne und Kostenberechnung für einen Kirchenneubau auszuarbeiten. Nachdem die Subventionen von Gemeinde, Kanton und Bund sowohl für den Bau als auch für die Lohnsummen der ausserberuflich beschäftigten Arbeitslosen gesichert war, gaben die Katholiken gerne ihre Zustimmung zur Realisierung dieser grossangelegten Notstandsarbeit von über einer halben Million Franken.

Der Kostenvoranschlag lautete:

1. Eigentlicher Bau	479'000.-
2. Innere Ausstattung	33'000.-
3. Umgebungsanlagen	78'000.-
4. Unvorhergesehenes und Mehrfundationen	<u>16'000.-</u>
	606'000.-
5. Ankauf Grundstück von Eppenberger	<u>14'000.-</u>
Total	620'000.-

Finanzplan

1. Bestand des Baufondes 16.2. 1922	425'000.-
2. Zinsen in der Bauzeit	15'000.-
3. Subventionen: Gemeinde 2.5% v. 616'000.-	
Kanton 5% von 606'000.-	
Bund 15% von 606'000.-	
22.5 % von 606'000.-	136'200.-
4. Subventionen an die Lohnsummen der Arbeitslosen politische Gemeinde 10%, Kanton 10%, Bund 20% = 40% von ca. 150'000.- Lohnsumme = 60'00.- hievon in das Budget gestellt	23'800.-
5. Beitrag aus der Zentralkasse	<u>20'000.-</u>
Total wie oben	620'000.-

Am 26. März 1922 wurde der Bau nach vorliegendem Voranschlag und Finanzplan von der katholischen Kirchgemeinde genehmigt und die Ausführung der hiesigen Architektenfirma Danzeisen und Hunziker übertragen. Als Baukommission amtierte die ganze Kirchenverwaltung bestehend aus den Herren

1. Walter Heuberger, Feld, Kirchenpräsident
2. Alfred Bruggmann, Wolfhag, Vizepräsident
3. Johann Heuberger, Pfleger, Oberdorf
4. Hermann Trunz, Ifang
5. Jakob Schweizer, zum Schäfli

Als weitere Mitglieder amtierten in der Baukommission:

Hochwürdiger Herr Pfarrer Paul Braun

Otto Hugentobler, Lehrer, Palme

Das Bau-Präsidium führte in vorzüglicher Weise Herr Kirchenratspräsident Walter Heuberger.

Herr Emil Sütterli aus Basel, eine junge sehr tüchtige Kraft, arbeitete als Bauführer.

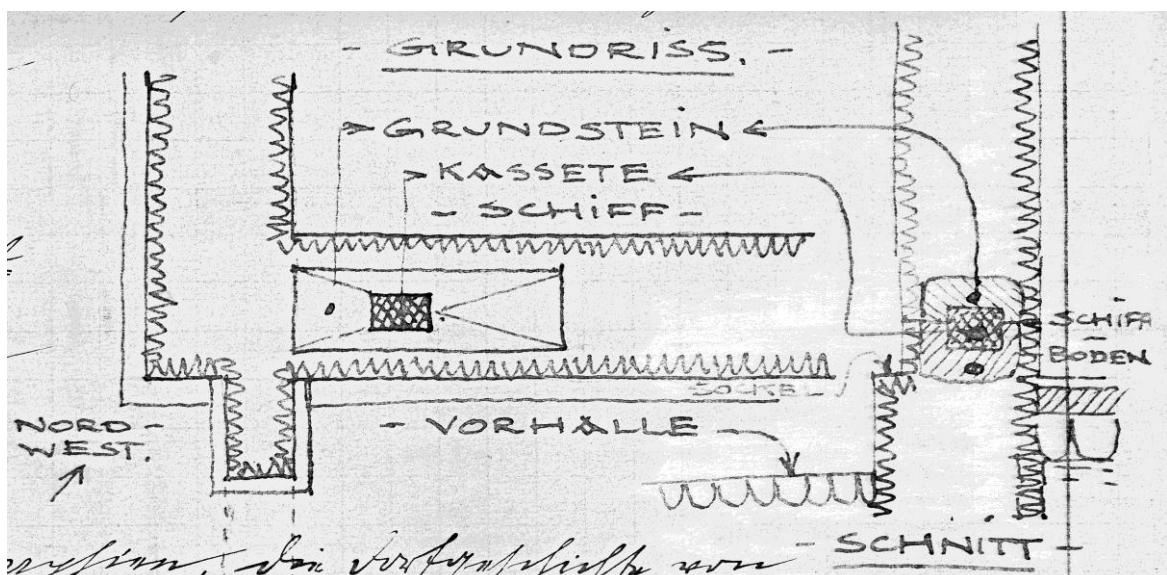
Am 15. Mai 1922 wurde der erste Spatenstich gemacht. Die feierliche

Grundsteinlegung

im Beisein des hochwürdigen Bischof Robertus Bürkler von St.Gallen erfolgte am ..(?)..sonntag des Patroziniums am 30 Juli. (Anm. J. Ledergerber nennt den 30. Juni)

Der Grundstein der in der Westwand der Kirche nahe der Nordwestecke eingemauert ist, enthält neben der Grundsteinlegungsurkunde verschiedene Pläne der neuen Kirchen und Photographien, die Dorfgeschichte von Prof. Dr. Hagmann, Geschichte der Kirchgemeinde von Jahann Hagmann St. Gallen, Lebensmittelkarten aus der Zeit der Rationierung 1918-20.

Lage-Skizze der Kasette:



Vor Einbruch des Winters, also innert drei Monaten, kam die neue Kirche glücklich unter Dach. Ein schwerer Unglücksfall ist zu beklagen, indem der Arbeiter Nobel vom hohen Gerüst auf den Chorboden zu Tode fiel.

Am frohen Aufrichtfestchen vereinigten sich Baubehörde, Architekten, Bauführer und Unternehmer zu einem Imbiss im Schäfli. Den Arbeitern wurde bei diesem Anlass ein Trinkgeld verabfolgt bis zur Höhe eines Taglohns.

Ueber den Winter ruhte dann die Arbeit, bis sie Ende Februar wieder aufgenommen wurde. Nach dem ersten Spatenstich bis heute, Verschliessung des Turmknopfes, herrschte unter der Arbeiterschaft ein guter Geist. Behörde, Bauleitung und Architekten arbeiten im besten Einvernehmen und auch unter den Kirchgenossen sieht man mit Befriedigung der Vollendung des Werkes entgegen.

Am 27. Juli 1923 wurde mit dem Abbruch der alten Kirche begonnen, die hart südlich der neuen Kirche stand. Das Mauerwerk findet Verwendung in der neuen Kirche als Steinbett und in den Umgebungsmauern.

Der katholische Gottesdienst wird nun in der evang. Kirche abgehalten, was dank dem freundlichen Entgegenkommen der evang. Kirchenvorsteherschaft und dem bestehenden guten Verhältnis zwischen beiden Konfessionen reibungslos geschieht.

Sämtliche Arbeiten beim Kirchen-Neubau wurden auf dem Konkurrenzwege vergeben. Es sind bis heute folgende:

1. Abbruch und Erdarbeiten	G. Guatelli, Degersheim	10'161.50
2. Mauer und Eisenbeton	M. Högger und Guatelli	210'551.-
3. Zimmerarbeiten	Bleiker, Degersheim	22'580.20
4. Eiserne Fenster	Angehrn, Degersheim	4611.93
5. Schindelarbeiten	A. Müller, Flawil	5112.-
6. Glasmalerei	Wanner und Dold, St. Gallen	15'000.-
7. Jakobusfigur	Kappeler, Zürich	3000.-
8. Spenglerarbeit	Bernegger, Degersheim	4149.40
	Hablützel, Degersheim	4361.75
	Weder, St. Gallen	5952.05
	Gaiser, St. Galen	6883.95
9. Plattenarbeiten	Kurth Ammann, Rorschach	6820.-
10. Gipserarbeiten	Pescia, Flawil, Högger, St.Gallen	
	Guatelli, Degersheim	26320.-
11. Ziegeldach	Solenthaler, Degersheim	14601.60

12. Elektrische Installationen	Schweizer, Degersheim	3870.-
13. Glaserarbeiten	P. Kienzler, Degersheim	895.40
14. Kunststeinarbeiten	Haug, Staad Rorschach	3745.-
15. Granitarbeiten, Altarplatten	Schulthess, Lavertezzo	2149.-
16. Turmtreppen und Seiteneingänge Holzkonstr.	J. Bruggmann, Wattwil	1325.50
17. Plastische Stuckatur	Sedlak, St.Gallen	
	nach Modell von Arch. Hunziker	26'500.-
18. Malerarbeit	Piller, Degersheim	858.50
19. Zifferblätter Turm	Weder, St. Gallen	2200.-
20. Altar Untersätze	Schulthess, Lavertezzo, Tessin	1020.-
21. Umgebungsarbeiten	M. Högger, St. Gallen	
	Guatelli, Degersheim	39725.-

In diesem Baujahr haben die Kirchgenossen an die Innen-Ausstattung an Opfern , Schenkungen und durch Kollekte inklusive Stiftungen für die Kirchenfenster ca. 25'000.- zusammengelegt.

Möge nun der Kirchenbau, der bis dahin so sichtlich unter dem Machtschutze Gottes und im Frieden der Gemeinde voranschritt, recht bald der Vollendung entgegen gehen zum immerwährenden Lobe Gottes und als Denkmal schöner, brüderlicher Zusammenarbeit in der schweren Nachzeit des Weltkrieges 1914-18.

Degersheim, den 18. August 1923

Namens der Bau-Kommission zeichnen

Der Präsident W. Heuberger

Der Aktuar: Otto Hugentobler

Beilage zur Denkschrift über den Kirchenneubau 1922/24

Nachtrag

Die neue Kirche kam auf den alten Friedhof zu stehen. Beim Abtrag desselben wurden die Gebeine gesammelt und in einem Massengrab nördlich der neuen Kirche wieder beigesetzt.

Verzeichnis der katholischen Pfarrherren von Degersheim von der Gründung der Pfarrei bis heute

1763 H. H. Jos. Anton Stürm von Goldach
1771 H. H. Joh. Baptist Widmer von Mosnang
1774 H. H. Josef Fäger von Wittenbach
1777 H. H. Franz Anton Helg von Neuravensburg
1783 H. H. Jos. Gall Müller von Wil
1788 H. H. Joh. Kornel Glattburger von Rotmonten
1794 H. H. Joh. Jakob Strässle von Magdenau
1812 H. H. Joh. Anton Geser von Waldkirch
1816 H. H. Franz Sales Meier von Olten
1818 H. H. Jak. Franz Breny von Rapperswil
1823 H. H. Franz Jakob Reuty von Wyl
1828 H. H. Kaspar Sauter von Obersteinach
1835 H. H. Johannes Brunner von Zuzwil
1839 H. H. Lorenz Anton Nägeli von Rapperswil
1841 H. H. Johann Josef Fischli von Näfels
1845 H. H. Josef Alois Mayer von Wattwil
1869 H. H. Johann Er. Beck von Berneck
1878 H. H. Nikolaus Augustin Oswald von Sommeri
1888 H. H. Jakob Scherrer von Mosnang
1898 H. H. J. Kluser von Oberriet
1905 H. H. Jakob Breitenmoser von Libingen
1920 H. H. Paul Braun von Bronschhofen

Verzeichnis der Vikare und Kapläne

Degersheim hatte erst seit 1895 mit kurzen Unterbrechungen einen zweiten Geistlichen.
Es sind bis heute folgende (1895 - 1923)

(Anm. H.H. = Hochwürdiger Herr)

H.H. Vikar Oberholzer

H.H. Kaplan Bless

H.H. Kaplan Breitenmoser, später zum Pfarrer gewählt

H.H. Kaplan Wenk, Spiritual gew. Neu St. Johann

H.H. Kaplan Nahler von Deutschland

H.H. Kaplan Kellermann von Deutschland

H.H. Kaplan Hegelbach von Tobel, Thurgau

H.H. Kaplan J. Lenz von Oberbüren.

Es folgt eine Liste von 5 Priestern, die aus Degersheim stammen. (Anm.: weggelassen)

Die katholische Kirchgemeinde Degersheim zählte bei der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1920 1094 Seelen. Heute sind 225 katholische Haushaltungen mit 165 schulpflichtigen Kindern. Sie werden in 3 Abteilungen unterrichtet.

Unterschule: Lehrer Joh. Ledergerber von Andwil

Mittelschule: Lehrer O. Hugentobler von Oberuzwil

Oberschule: Lehrer R. Stricker von Sargans

An der Arbeitsschule für die Mädchen amtiert Fr. Johanna Eugster von Berneck

Mitglieder der katholischen Schulbehörde im Jahr 1923

1. Hochwürdiger Herr Pfarrer Paul Braun

2. Herr Walter Heuberger, Feld, Schulpfleger

3. Herr Arnold Braun, Landwirt, Sennhof

4. Herr Albert Angehrn, Schlossermeister, Bach

5. Herr Karl Reidhaar, Chemiker, Dorf

Als Aktuar amtiert Herr Reallehrer Ebnetter.

Gleichzeitig mit dem Kirchenneubau wurde noch der Turnplatz in der Steinegg als Notstandsarbeit hergerichtet. Die Kosten des Instandhaltens mit der Kanalisation sind mit 10'000 Fr. veranschlagt. Gemeinde, Kanton und Bund leisten hieran dieselben Subventionen an die Lohnsummen der Arbeitslosen wie bei der Kirche. Der Platz wird von beiden Teil-Besitzern katholische Schulgemeinde und Turnverein Degersheim hergerichtet. Eine spezielle Turnplatzkommission mit Herrn Walter Heuberger als Präsident derselben leitet dieses Werk. Das Auffüllmaterial kommt von Kirchenbauplatz.

Von der Valuta am 15 Juli 1923 erhielt man für

1 Million deutsche Mark	40.-
1 Million österreichische Kronen	78.-
1 Million ungarische Kronen	650.-

1 Million tschechische Kronen	160'000.-
1 Million italienische Lire	250'000.-
1 Million belgische Franken	295'000.-
1 Million französische Franken	343'000.-

Am 15. August 1923 wurden in St. Gallen 1 Million deutsche Mark für 75 Cts. verkauft.

Vom Degersheimer Vereinsleben 1923

Soziale und charitative Organisationen und Standesvereine

1. katholischer Volksverein Degersheim
2. katholischer Jünglingsverein und Kongregation
3. katholischer Arbeiterverein
4. katholischer Arbeiterinnenverein
5. katholischer Jungfrauen Kongregation
6. katholischer Mütterverein
7. katholischer Elisabethen Krankenpflegeverein
8. katholischer Paramentenverein
9. katholischer christlichsoziale Krankenkasse
10. Cäcilia Kirchengesangverein

Die neue Kirche ist ganz in Eisenbeton erstellt.

Es brauchte hiezu gegen 4100 m3 Kies und Sand (4..00 unleserlich)

Zur Kiesgewinnung wurde der Keshügel mitten im Dorf, die "Kugelegg" abgetragen. Das beschäftigte wieder viele Arbeitslose.

Herr Stüdl, Egg, lieferte von der dortigen Kiesgrube noch gegen 2000 m3 Kies.

Die Kiesfahren ab der Dorfkiesgrube besorgten die Herren Schweizer vom Schäfli und von der Kreuzstrasse.

Als Beispiel der Valuta-Misere stiftete der Aktuar eine Million deutsche Mark der Nachwelt zum Andenken. Sie war bei der st. gallischen Kreditanstalt um Fr. 4.- erhältlich.

Das beiliegende Geldstück (Batzen) wurde bei der Kirchenabtragung gefunden.